Illustrierter
Film-Kurier

D III 88

TOBIS

D III 88

Ein Fliegerfilm nach einer Idee von Hans Bertram, Alfred Stöger und Heinz Orlovius

Musik: Robert Küssel / Drehbuch: Hans Bertram und Wolf Neumeister / Bild: Georg Krause / Luftkameramann: Heinz Jaworsky / Trickaufnahmen: Ernst Kunstmann / Bauten: O. Moldenhauer, Br. Lutz / Aufnahmeleiter: Körner, Dettmann, Walkenbach / Schnitt: C. O. Bartning / Ton: Erich Lange / Regie-Assistent: Wolf-Dietrich Friese / Militärischer Berater: General z. V. Wilberg / Marine-Berater: Oberleutnant z.S. a.D. Voigt

Personen:

Rolle		Darsteller
Oberstleutnant Mithoff		Christian Kayssler
Bonicke, Oberwerkmeister		Otto Wernicke
Fritz Paulsen	Obergefreite	Heinz Welzel
Robert Eckhard	Obergefreite	Hermann Braun
Flieger Hasinger	Monteure	Horst Birr
Gefr. Zeissler	Monteure	Adolf Fischer
Funker Lindner		Fritz Eberth
Leutnant Ludwig Becker, Jagdflieger 1918		Karl Martell
General		Paul Otto
Lina, Bauernmagd		Carsta Löck

In den weiteren Rollen:

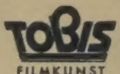
Paul Bildt, Hans Bernuth, Ernst v. Dernburg, Erich Dunskus, Heinz Engelmann, Ilse Fürstenberg, Malte Jaeger, Josef Kamper, Hilde Land, Günter Markert, Hans Meyer-Hanno, Ferry Reich, Egon Vogel, Eduard v. Winterstein

Produktionsleitung: Fred Lyssa

FLUGTECHNISCHE LEITUNG: HANS BERTRAM

SPIELLEITUNG: HERBERT MAISCH

Ein Film der











Dieser Großfilm führt mitten hinein in den Geist und in das Herz des neuerstandenen Deutschlands, in die fiebernde Vaterlandsliebe der Waffe, die beschirmend ihren silbernen Schild über das deutsche Schaffen und Wirken, das deutsche Glauben und Hoffen hält.

In diesem gewaltigen Filmerleben erhebt sich der Frontgeist von 1918 aus den Gräbern der Fliegerhelden zu neuem strahlenden Glanz. Im Banne des neuerweckten Kampfgeistes wissen wir plötzlich: sie sind nicht gestorben, sie leben nicht nur in den Gedenkbüchern und auf den Ruhmestafeln, sie sind durch ihr Vorbild in unsere junge Fliegerwaffe eingekehrt, sie mit ihrem Draufgängertum, ihrer Unerschrockenheit und ihrer Opferbereitschaft erfüllend.

Dieser Frontgeist, dieses immer frohgestimmte Pflichtgefühl, das unsere heutige Wehrmacht beschwingt, weist uns in diesem Film mit allem Denken und Fühlen hinein in das in die Zukunft bauende Reich Adolf Hitlers. Unserer Generation wurde vom Führer die Aufgabe gestellt, dem deutschen Volk für alle Zeiten eine gesicherte Lebensgrundlage zu schaffen. Aus den entschlossenen Gesichtern der deutschen Flieger blitzt der stählerne Wille, an ihrem Platz diese geschichtliche Mission zu erfüllen. Unser Sinn füllt sich mit Selbstvertrauen, Freude und der Gewißheit der Geborgenheit, wenn wir diese Flieger bei ihrer Arbeit, bei ihren Übungen sehen.

Der Film „D III 88" ist aber nicht nur ein soldatisches, ein fliegerisches und maritimes Schaustück. Er zeigt zugleich die immer lauernden Zwischenfälle, die über Leben und Tod entscheiden und das Äußerste an kaltblütiger Umsicht fordern. Die Handlung ist voller dramatischer Steigerungen: Mit verhaltenem Atem folgen wir dem Ringen mit dem Glück oder Verhängnis. Dieser Film leuchtet auch in die menschlichen Leidenschaften, die unter dem uniformierten Außengewand zuweilen aus ihrer Verhaltenheit brechen.

Zwei hervorragend bewährte Flieger, die sich bisher freundschaftlich zugetan waren, geraten durch ein Mißverständnis, das einem edlen Ehrgeiz entspringt, in eine in sich verbissene Feindschaft. Gegen den Befehl geraten sie bei einem Nachtflug über Deutschland in schweres Unwetter, in Nebel und Vereisung. Noch unheimlicher als der Kampf gegen die entfesselten Elemente der Luft ist die geladene Atmosphäre in der Kabine. Der Flug, der das Schicksal herausfordert, nur um vor dem anderen nicht schwächlich zu erscheinen, endet mit einem allerdings glimpflich verlaufenden Absturz. Da dieses menschlich verständliche Sichgehenlassen sich aber nicht mit der militärischen Disziplin verträgt, haben die beiden damit ihre Laufbahn aufs Spiel gesetzt. Sie erhalten Startverbot und dürfen an dem Manöver nicht teilnehmen. Da kommt ihnen der gute Geist des Fliegerhorstes, der Oberwerkmeister Bonicke, ein alter Frontsoldat, zu Hilfe. Der Kommandeur läßt sich umstimmen, und die beiden rechtfertigen durch eine unerhörte fliegerische Tat das Vertrauen, das ihnen wieder geschenkt worden ist. — Im Gegenspiel zu den beiden Fliegerhelden tritt uns die erzieherische Größe und die menschliche Güte des alten Feldwebels gegenüber, der sein Andenken durch einen tragischen Tod am Steuer der alten Kriegsmaschine „D III 88" verklärt.

Der Frontgeist 1918 geht nicht nur in kämpferische Erinnerungen, sondern auch in soldatisch echten, liebenswerten Gestalten durch diesen Film. Sie schlagen die lebende Brücke von dem Geist von 1918 zum wiedergekehrten heutigen Frontgeist. Und darin liegt der tiefste Sinn dieses Films der deutschen Luftwaffe.





Nr. 2982

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig